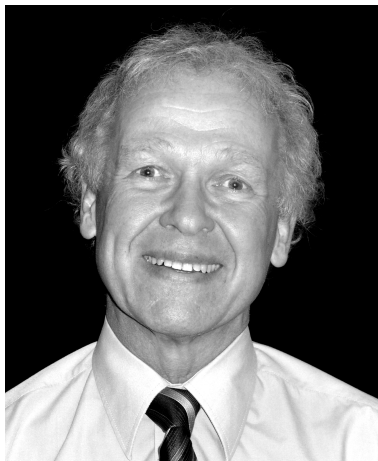




tredition®

www.tredition.de



Über den Autor:

Andreas Diemer, Jahrgang 1951, ist Arzt für Allgemeinmedizin/ Naturheilverfahren und Diplom-Physiker sowie Mitbegründer und Ausbilder in der Akademie Lebenskunst und Gesundheit. In über 20 Jahren Kassenpraxis erlebte er täglich die Begrenztheit des materialistischen Medizinsystems und entwickelte die Vision einer effektiven, menschlichen, bezahlbaren und nachhaltigen Medizin. Er hat zahlreiche Beiträge in Zeitschriften veröffentlicht und hält Vorträge für Laien und Fachkreise im In- und Ausland. Diemer lebt in der Nähe von Karlsruhe. Weitere Informationen unter www.akaleku.de

Andreas Diemer

Die fünf Dimensionen der Quantenheilung

Für eine erweiterte und menschliche Medizin



www.tredition.de

© 2013 Andreas Diemer
2. aktualisierte Auflage

Umschlaggestaltung: Christina Diemer, Andreas Diemer

Verlag: tredition GmbH, Hamburg
ISBN: 978-8491-8330-1
Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die in diesem Buch erwähnten Diagnose- und Therapiemethoden sind nach bestem Wissen zusammengestellt. Sie ersetzen jedoch nicht die Beratung und Behandlung durch Ihren Arzt oder Therapeuten. Der Autor übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der angeführten Empfehlungen. Qualifizierte Hilfe erhalten Sie bei www.akaleku.de.

Inhalt

Vorwort.....	9
 Was ist gesund, was krank? Die fünf Dimensionen der Quantenheilung und die Schulmedizin.....	15
Gesundheit auf fünf Seinsebenen.....	16
Spirituell- Ganzheitliches Heilen.....	18
Das kranke Gesundheitswesen.....	21
Wir brauchen eine neue Medizin.....	24
Gesundheit- auch ein Wirtschaftsfaktor.....	27
Wie wissenschaftlich ist die Schulmedizin/die Komplementärmedizin? Eine Analyse.....	31
Quantenheilung- die moderne Physik macht's möglich.....	41
 Heilen nach den 5 Dimensionen.....	52
Was brauche ich, was tut mir gut? Gesundheit hat mit Bedürfnissen zu tun.....	56
Ihr persönliches Dimensionen- Profil.....	58
Die Kraft der Gedanken: die mentale Dimension.....	61
Ohne sie geht es nicht: Kommunikation.....	62
Wenn Schuldgefühle blockieren.....	66
Täter- Retter- Opfer: wie man dem „Bermuda- Dreieck“ entkommt.....	67
Wir sehen nur, was wir glauben: wie Glaubenssätze unser Leben prägen.....	71
Es ist nie zu spät für eine glückliche Vergangenheit: belastende Glaubenssätze in befreiende verwandeln.....	78
Mentale Blockaden lösen mit Klopfakupunktur.....	83
Gedanken heilsam werden lassen: Affirmationen.....	87
Gemeinsam und in guter Absicht: Das „Intention- Experiment“.....	90
Alles genetisch? Wie Beziehungen und Gefühle unsere Gene beeinflussen.....	92
Die Kraft des Unbewussten: die intuitive Dimension.....	96

Wie die Menschen, mit denen wir leben, uns prägen: Familienheilung.....	98
Woher wir wissen, was Andere denken und fühlen: Spiegelneuronen.....	102
Niemand lebt für sich allein: Warum gesunde Beziehungen so wichtig sind.....	104
Heilen durch den Geist: Schamanismus.....	107
Heilsame Botschaften des Unbewussten: Träume.....	110
Die Kraft des Glaubens: die transzendente Dimension.....	114
Nach innen schauen: Meditation.....	116
Entfalten, was in uns steckt: die heilende Kraft der Kreativität.....	118
Über sich hinaus wachsen: erweitertes Bewusstsein.....	120
Die Kraft unseres Körpers: die stoffliche Dimension.....	121
Seit Jahrtausenden bewährt: Pflanzenheilkunde.....	124
Kleine Kugeln, große Wirkung: Homöopathie.....	129
Gut durchführbar und nebenwirkungsarm: Eigenbluttherapie.....	136
Macht Spaß und trainiert nicht nur die Muskeln: Sport..	142
Die Kraft der Gefühle: die energetische Dimension.....	144
Was Bewusstsein bewirken kann: Geist- und Fernheilung.....	145
Sauer macht (nicht) lustig: Entsäuerung.....	149
Behandlung wirkt: heilende Hände.....	154
Der Mensch ist, was er isst: die richtige Ernährung.....	157
Bakterien, Viren & Co- an allem schuld? Plädoyer für eine erweiterte Infektionslehre.....	162
Umfassend gesund: Quantenheilung in der Praxis.....	175
Damit Sie so leicht nichts umhaut: wie das Immunsystem in den fünf Dimensionen gestärkt werden kann.....	175
Weltoffen und gleichzeitig geschützt: Innere Stabilität...	181
Massage für Zwerchfell und Immunsystem: Lachen.....	183
Frieden mit mir und Anderen schließen: Vergebung.....	184
Gemeinsame Sache mit den Darmbakterien: mikrobiologische Therapie.....	185
Quantenheilung in allen fünf Dimensionen: Entgiftung..	186

Allergie- wenn der Kampf an der falschen Front tobt....	202
Einmal Borreliose, immer Borreliose? Wie eine gefürchtete Infektionskrankheit in den fünf Dimensionen behandelt werden kann.....	203
Lebensbedrohlich krank durch eine einzige „entartete“ Zelle: Krebsbehandlung in den fünf Dimensionen.....	211
Ins Herz getroffen: Wie Herzinfarkte nach den fünf Dimensi- onen entstehen- und wie sie behandelt und verhindert werden können.....	215
Epilog	222
Anhang	224
Die Akademie Lebenskunst und Gesundheit.....	224
Informationen im Internet.....	224
Zum Nach- und Weiterlesen.....	226
Glossar.....	233



Vorwort

Warum noch ein Buch über Gesundheit? Ist nicht schon alles gesagt? Diese Frage habe ich mir gestellt, bevor ich anfang, meine Erfahrungen aus zwanzigjähriger niedergelassener Praxis und den Ausbildungsgruppen in spiritueller und energetischer Medizin aufzuschreiben. Meine Überzeugung ist: Es gibt zum Thema Gesundheit durchaus noch einiges zu sagen. Denn unser schulmedizinisches System kann einer großen Zahl von Menschen nicht zufriedenstellend weiterhelfen – Menschen, die an chronischen Krankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes, Allergien, Neurodermitis oder auch „nur“ chronischen Kopfschmerzen, Arthrose, Verdauungsstörungen oder Schlafproblemen leiden.

Folgerichtig hat sich neben der offiziellen „Schulmedizin“ ein regelrechter alternativer „Gesundheitsmarkt“ entwickelt mit einer unüberschaubaren Vielzahl von Methoden. Eine Vernetzung dieser Methoden findet leider nur unzureichend statt. Vielen scheint außerdem die wissenschaftliche Grundlage zu fehlen. Deshalb ist es mir ein Anliegen, einen umfassenden Ansatz des Heilens vorzustellen, der sich aus meiner langjährigen Erfahrung als Arzt für Naturheilverfahren und Physiker ergibt, gekoppelt mit der Erfahrung meiner Frau Christina als Sozialpädagogin, Heilerin und Künstlerin: Es sind die fünf Dimensionen der Quantenheilung, die wir auch in unseren Kursen weitergeben.

Dieser Ansatz integriert zahlreiche Methoden und Facetten des Heilens in ein Gesamtkonzept. Intellektuelles Verstehen allein reicht erfahrungsgemäß jedoch nicht aus. Man muss die unterschiedlichen Dimensionen des Gesundwerdens am eigenen Leib erfahren. Bei meiner Frau und mir geschah dies durch das Durchleben eigener Krankheiten, die den Anstoß gaben, innere Haltungen neu zu überdenken und zu bearbeiten. Die Diagnose Krebs, mit der ich vor Jahren konfrontiert war und die eine große Operation erforderlich machte, hat mir nicht nur Opfer abverlangt, sondern mir auch eine neue Perspektive auf mein Leben und das medizinische System eröffnet. Ebenso ein Herzinfarkt, auf den ich später noch zu sprechen kommen werde.

Das vorliegende Buch richtet sich deshalb in erster Linie an Menschen, die auf ihrem eigenen Weg der Heilung - körperlich, seelisch und spirituell - weiterkommen möchten. Ich freue mich, wenn es darüber hinaus auch Lesern, die in den Heilberufen arbeiten, dazu dient, ihr bisheriges Repertoire zu vertiefen und zu erweitern.

Mein eigener Weg hin zur spirituellen Medizin, wie ich sie heute vertrete, ist nicht geradlinig verlaufen, sondern von einigen Umwegen, Irrtümern, Kehrtwendungen und Korrekturen geprägt. Den letzten Impuls gaben mir zwei (glückliche) Umstände, die mir deutlich machten, dass umfassendes Gesundsein und -bleiben auf herkömmlichem Weg nur schwer möglich sind. Der erste Umstand betrifft die Erfahrungen in meiner Praxis und mit meinen Patienten. Dort zeigt sich täglich, dass die übliche „Schul“-Medizin immer tiefer in eine Sackgasse gerät, unter anderem, weil wirtschaftliche Interes-

sen wichtiger sind als die langfristige Heilung. Dazu später mehr (vgl. S. 27ff.).

Das Bedürfnis nach Heilung verschwindet nicht, wenn man einem Menschen erklärt, dass bei ihm „nichts zu finden“ oder er „austherapiert“ sei. Solche Menschen kommen häufig in unsere Praxis oder besuchen unsere Kurse, denn oft geht es ihnen trotz intensiver schulmedizinischer Behandlung nicht besser, sondern schlechter.

Der zweite Umstand ist mein gemeinsamer Weg mit meiner Frau Christina, der jetzt schon dreißig Jahre andauert. Sie hat meine Sicht der Dinge entscheidend mitgeprägt und stark verändert. Von ihr stammen zahlreiche Anregungen und Erkenntnisse dieses Buches. Sie kann aus über zwanzig Jahren therapeutischer Erfahrung schöpfen, ihre Intuition und „Hellsichtigkeit“ sind einzigartig, und in vielem war und bin ich ihr (nicht immer ganz einfacher) Schüler. Hierfür gilt ihr mein besonderer Dank.

Doch der Reihe nach: Geboren wurde ich als Sohn eines Theologenpaars, das seine Wurzeln im Pfarrhaus bzw. in der rabbinischen Tradition hatte. Elterlich geprägt durch die Kirche und ihre Schriften, durch Predigten, Religions- und Konfirmandenunterricht, hatte ich seit jeher auch ein starkes Interesse an Naturwissenschaften.

Als ich zwischen Naturwissenschaft und kirchlicher Lehre Widersprüche zu entdecken glaubte, wandte ich mich von der Kirche ab und nahm ein Studium der Physik auf. Dort lernte ich, dass es nicht auf das Glauben, sondern vielmehr auf das Wissen, Erforschen und rationale Beobachten ankam. Nach zwei Jahren Arbeit in

einem Kernforschungszentrum war ich durch und durch Rationalist, Grundlagenwissenschaftler und weit entfernt von allem, was ich als Kind gelernt und verinnerlicht hatte.

Zwei Jahre in Afrika als Physiklehrer trugen weiter dazu bei, die Kirche und besonders deren missionarische Arbeit in Frage zu stellen. Die Erfahrungen, die ich dort machte, führten mich zur Medizin. Ich hatte gespürt, dass das Leben doch aus mehr als nur reiner Wissenschaft und Sachlichkeit besteht. In der Physik, so schien mir, war mir die „Menschlichkeit“ abhanden gekommen. So wählte ich mir mit der Medizin ein Gebiet, das – zumindest beim ersten Hinsehen – den Anspruch von Wissenschaftlichkeit und Menschlichkeit verband.

Bald jedoch musste ich feststellen, dass sowohl die Wissenschaftlichkeit als auch das, was ich unter Menschlichkeit verstehe, im Medizinbetrieb der Universität und später der Praxis weitgehend auf der Strecke blieben.

Darüber hinaus begegnete mir eine Fülle von Phänomenen und Zusammenhängen, die mit der dargebotenen Medizinwissenschaft nicht zu erklären waren. Sie wurden und werden bis heute oft tunlichst verschwiegen oder als nicht existent abgetan (auch dazu an späterer Stelle mehr).

Mehr und mehr kam ich zu dem Schluss, dass die naturwissenschaftliche Herangehensweise, wie sie in der Medizin bis heute praktiziert wird, für das Verständnis von Krankheit und Gesundheit völlig unzureichend ist. Stattdessen entdeckte ich, dass die moderne Physik des 20. Jahrhunderts sehr wohl „unerklärliche“ medizini-

sche Phänomene erklären kann. Im Laufe der Zeit ist in mir eine „neue“ Spiritualität gewachsen, die möglichst frei von Wertungen, religiösem Fanatismus und Verurteilungen ist und die sich der Mitmenschlichkeit, der Toleranz, der Naturverbundenheit verpflichtet weiß. Meine praktische Erfahrung hat mich gelehrt, dass eine solche Haltung der Boden ist, auf dem Heilung und Gesundheit stattfinden können.

Folgerichtig brauchen wir eine neue Medizin der Menschlichkeit und der Spiritualität, die sich auf ein modernes Weltbild der Physik gründet. Meine Überzeugung wird gestützt durch die Begegnung mit Vertretern der Physik, der Theologie, der Medizin und anderer Bereiche. Stellvertretend für viele möchte ich besonders nennen: Willigis Jäger, Ellis Huber, Fritz Albert Popp, Walther H. Lechler, H.P. Dürr, Ruediger Dahlke, Jakob Bösch, Dietrich Klinghardt, Eva-Maria Sanders sowie Rupert Sheldrake.

Die Quantenphysik ist auf dem besten Wege, eine Schlüsselwissenschaft der Moderne zu werden. Da das Universum primär aus Information besteht, wird dies unsere immer noch stark materiell geprägten Wissenschaften bis in die Grundfesten beeinflussen. Die Medizin wird sich davon verabschieden, den Menschen als eine aus Bauelementen bestehende Biochemiefabrik zu betrachten. Die Psychologie wird erkennen, dass Bewusst-Sein ein natürliches Gestaltungsprinzip ist, welches weit über menschliche Nervenaktivität und Gehirnforschung hinausgeht. Die Quantenphysik und -Medizin hat in den letzten Jahren das Bewusstsein vieler Menschen für eine neue Weltsicht und alternative Behandlungsmethoden geöffnet. Während in der klassischen

Physik nach unserer herkömmlichen Vorstellung von Ursache –Wirkungs- Prinzip vorgegangen wird, befinden wir uns in der Quantenphysik, jenseits von Zeit und Raum, und die Wahrscheinlichkeit und Möglichkeiten werden zum beherrschenden Prinzip. Das bedeutet, dass wir nicht mehr von "falsch" oder "unmöglich" sprechen können, sondern nur von "unwahrscheinlich". Für eigentlich Unmögliches besteht demnach immer noch eine gewisse Chance, dass es doch eintritt. Dies hilft uns, auch die Heilung aussichtsloser Krankheiten oder scheinbar "endgültiger" Zustände in den Bereich der Möglichkeiten zu rücken.

Mein besonderer Dank für das Gelingen dieses Buches gilt in erster Linie meiner Frau Christina. Sie hat Ideen und Gedanken eingebracht, die dieses Buch entscheidend mitprägen, und sie hat mein Schreiben mit ihrer Spiritualität und ihrem Wissen „beflügelt“.

Darüber hinaus möchte ich an dieser Stelle Linda Diemer, Detlef Quandt und Johannes Wunsch danken, die das Manuskript kritisch durchgesehen und mir zahlreiche weitere wertvolle Anregungen gegeben haben.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit habe ich darauf verzichtet, bei der Bezeichnung von Personen jedes Mal die weibliche und die männliche Form zu nennen. Selbstverständlich sind immer Frauen und Männer gleichermaßen gemeint.

Was ist gesund, was krank? Die fünf Dimensionen der Quantenheilung und die Schulmedizin

Gesundheit und Krankheit sind vielstrapaziertere Begriffe. Eine genaue Definition dessen, was eigentlich „gesund“ oder „krank“ bedeutet, ist gar nicht so einfach und jedenfalls nicht allgemeingültig zu geben. Ist Gesundheit lediglich die Abwesenheit von Krankheit, also das Fehlen von Schmerzen und Fehlfunktionen? Oder gehört mehr dazu im Sinne von Wohlfühlen, Glück und Geborgenheit?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als vollkommenes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Das ist wesentlich mehr, als unser üblicher Medizinbetrieb herzustellen vermag. Schon für soziales Wohlbefinden fühlt sich ein Gesundheitssystem westlicher Prägung nicht mehr zuständig, und für seelisches Wohlbefinden nur ganz am Rande. Allein daraus ergibt sich, dass die Leistungen der üblichen Medizin ergänzt werden müssen.

Im Übrigen ist die Frage, was gesund oder krank ist, stark kulturabhängig. Besonders augenscheinlich ist das bei psychisch-seelischen „auffälligen“ Zuständen. Was in einer Kultur als völlig „normal“ gilt, wird in einer anderen als Krankheit bezeichnet (und dann auch entsprechend erlebt und behandelt). Besonders deutlich bekommen dies bei uns medial begabte Menschen zu spüren, Menschen mit der Fähigkeit zu energetischem

Heilen oder Therapeuten, die etwa schamanistische Methoden anwenden. Sie leben ständig damit, als „Spinner“ abqualifiziert zu werden. Dabei sind es gerade diese Dimensionen, die unser Gesundheitswesen dringend braucht, um so etwas wie Ganzheitlichkeit und Vollständigkeit zurückzuerlangen. In unserer „Kultur der Sachlichkeit“ kommen sie entschieden zu kurz, da sie nicht in das althergebrachte materialistische Weltbild passen.

Gesundheit auf fünf Seinsebenen

Ganzheitliche Medizin anzuwenden bedeutet, dass wir wieder offen werden für Aspekte des Lebens, die lange verdrängt und vernachlässigt wurden - vielleicht nur deshalb, weil es bislang nicht möglich war, eine wissenschaftliche Basis dafür zu liefern, oder auch, weil man „das Übersinnliche“ als göttliches Privileg betrachtete.

Ganzheitliche Medizin umfasst alle Ebenen des Seins, und sie geht davon aus, dass alle Ebenen miteinander vernetzt sind. Zum besseren Verständnis habe ich das Heilen in fünf Dimensionen unterteilt. Diese Einteilung hat notgedrungen etwas Willkürliches. Wir wissen, dass der Mensch ein vielschichtiges Wesen ist, das sich kaum in klar voneinander abgegrenzte „Dimensionen“ einteilen lässt. Derartige Kategorisierungen erleichtern jedoch das Verständnis. Es gibt auch eine zweigliedrige Sichtweise, die „Psycho-Somatik“, eine dreigliedrige, die sich auf Körper, Geist und Seele bezieht, und viele weitere. Die Unterscheidung in fünf Dimensionen

scheint mir jedoch besonders praktikabel, übersichtlich und umfassend zu sein:

Mentale Dimension

Intuitive Dimension

Transzendente Dimension

Stoffliche Dimension

Energetische Dimension

Die Beschreibung der fünf Dimensionen im Einzelnen finden Sie ab Seite 52.

Wichtig ist dabei ein Punkt, der in anderen Systematiken oft nicht berücksichtigt wird: Die fünf Dimensionen sind alle gleichwertig und gleich wichtig. Es gibt keine Hierarchie der Behandlungsebenen. Deshalb ist auch die hier gewählte Reihenfolge, in der ich die fünf Dimensionen vorstelle, keine „Rangordnung“.

Warum soll etwa das Intuitive oder Mentale besser sein als das Stoffliche oder umgekehrt, wenn Materie und Geist nach der modernen Physik beinahe oder gänzlich ununterscheidbar sind? Was etwa bewirkt eine Psychotherapie, die nicht gleichzeitig den körperlichen Prozess einbezieht? Sie ignoriert, dass seelische oder mentale Prozesse im Körper Giftstoffe freisetzen können, die unbedingt ausgeleitet werden sollten, damit die Heilung auch im stofflichen Körper stattfinden kann.

Nicht von ungefähr sprechen wir davon, dass uns „etwas auf den Magen schlägt“, „an die Nieren geht“ oder „Bauchweh bereitet“. Es lohnt sich, der Verbindung des Körperlichen mit dem Seelischen auf den Grund zu gehen. Und es ist fahrlässig, diese Zusam-

menhänge zu ignorieren. Die Vernetzung der stofflichen und nichtstofflichen Dimensionen ermöglicht unserem Organismus, der nach Gesundheit und Harmonie strebt, dass auch „abgerissene“ Teile (sogenannte Dissoziationen) im Mentalfeld, etwa bei Traumatisierungen, wieder integriert werden können. Die Kunst des Heilers oder Therapeuten besteht darin, herauszufinden, in welcher der Dimensionen die Erkrankung eigentlich liegt, um dort anzuknüpfen und dann die anderen Dimensionen mit einzubeziehen.

Die hier dargestellte Herangehensweise ist also nach Möglichkeit „all inclusive“. So viele Bereiche des Lebens wie möglich werden einbezogen, aus allen Ebenen des Seins: Kreativität, Emotionalität, Intuition, Kommunikation, Feinstofflichkeit, Liebe, Körperlichkeit und vieles mehr.

Spirituell-ganzheitliches Heilen

Der Begriff „Spiritualität“, der diese Sichtweise am besten beschreibt, ist allerdings nicht unbelastet und wird leider oft in die Nähe von Spiritismus, Esoterik usw. gebracht. Deshalb wird im vorliegenden Buch häufig das Wort „Ganzheitlichkeit“ benutzt - allerdings nicht in dem Sinne, dass es außer dem hier Beschriebenen nichts gäbe, was zum Heil- und Ganzwerden beitragen könnte. Dies wäre eine Anmaßung. Dennoch hat es sich im Sprachgebrauch so ergeben, dass umfassende Sicht- und Handlungsweisen, die viele Ebenen einbeziehen, „ganzheitlich“ genannt werden. Auch wenn in der hier vorgestellten Systematik vielleicht nicht alles

enthalten ist, was zum Heilen gehört: So umfassend wie möglich soll Medizin und die Arbeit eines ganzheitlichen Gesundheitsberaters/Arztes sein.

Ich spreche hier nicht zufällig vom „Berater“. Nach meiner tiefen inneren Überzeugung können wir die Gesundheit eines Patienten/Klienten nicht „machen“, auf Bestellung herstellen oder gegen Bezahlung verkaufen. In Begriffen wie „Heiler“, „Therapeut“, „Behandler“ usw. steckt immer unterschwellig oder explizit die Erwartung, dass Gesundheit „gemacht“ wird, dass das Heilwerden also (gegen Bezahlung) delegierbar sei.

Genau das ist jedoch ein fataler Trugschluss und in vielen Fällen genau das entscheidende Heil-Hindernis! Als Berater können wir aber sehr kompetent die Schritte aufzeigen und den Weg weisen, der dann vom Klienten oder Patienten zu gehen ist. So sind wir als Ärzte/Therapeuten nur Vermittler von Gesundheit, nicht aber „Gesundmacher“. Das Heilwerden geschieht aus den eigenen Quellen des Kranken, zusammen mit den Energien der höheren Macht/des Kosmos. Der chemische Begriff „Katalysator“ passt hier ganz gut. Er besagt, dass manche chemische Reaktionen die Anwesenheit einer besonderen Substanz, eben des Katalysators, erfordern, der aber in der Reaktion nicht verbraucht oder verändert wird. Der Katalysator im Auspuff, der die Abgase unschädlich(er) macht, ist ein Beispiel dafür.

Auf allen erwähnten Ebenen des Heilwerdens existieren bereits jahrhunderte- oder gar jahrtausendealte Kenntnisse und komplette Systeme wie Akupunktur, schamanisches Heilen usw. So geht es mir hier nicht in erster Linie darum, viele oder sensationelle neue Wege

aufzuzeigen, wie auf den einzelnen Ebenen gearbeitet werden kann. Vielmehr ist es die Absicht dieses Buches und einer daraus resultierenden Heilkunst, diese vorhandenen Kenntnisse und die verschiedenen Dimensionen in ein Gesamtkonzept zu integrieren. Dazu ist es notwendig, eine genaue Systematik der Heildimensionen zu erstellen und die Zusammenhänge dieser Dimensionen untereinander zu klären.

Unabdingbare Voraussetzung ist hier die eigene Erfahrung. Spiritualität lässt sich nicht ohne weiteres im Unterricht oder aus einem Buch lernen. Im Gegensatz zur Schulmedizin, wo es dem Behandler oft nicht möglich ist, mit den von ihm verwendeten Methoden (chemische Arzneimittel, Operationen usw.) zuerst Erfahrungen am eigenen Leib zu machen, sind viele Methoden der ganzheitlichen Medizin ohne weiteres selbst erfahrbare. Die eigene Erfahrung ist sogar oft der einzige Weg, diese Methoden kompetent zu erlernen und dann aus eigener Überzeugung und Erfahrung weiterzugeben.

Ein kleines Beispiel: Wenn wir selbst die Erfahrung gemacht haben, dass Entspannungsübungen plus das Drücken eines bestimmten Akupunkturpunktes am Kleinfingernagelfalz (auf der Seite des Ringfingers, Herzmeridian) die Sitzung auf dem Zahnarztstuhl viel leichter und entspannter macht, werden wir das mit Überzeugung auch anderen empfehlen können.

Deshalb ist die Ausbildung in ganzheitlicher Medizin, wie wir sie etwa in der Akademie Lebenskunst und Gesundheit anbieten, immer sehr stark auch ein Weg des eigenen Heilwerdens. Es erfordert ein hohes Maß an Offenheit und Bereitschaft, die eigenen Heilhindernisse anzuschauen, zu benennen und auszuräumen.